

Christiane Schneider hier, gestorben am 27. April 1905, gedeckt. Von derselben ist letztwillig im Jahre 1905 der Kirche ein Vermächtnis von 1200 Mark zur Anschaffung einer neuen Orgel und 600 Mark zur Instandhaltung ihrer und ihres Ehemannes Grabstelle, der Schule 1200 Mark zu einer Christbescherung an die Schulkinder und der Armenkasse 300 Mark zugefallen. Der Herr lohne der edlen Schenkgeberin ihr Wohltun!

Die große Glocke, 400 Kilo schwer, trägt als Inschrift die Namen der damaligen Kirchenvorstandsmitglieder und den Spruch: Kommet, denn es ist alles bereit; die mittlere, 200 Kilo, den Spruch: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben; die kleine, 112 Kilo, (Taufglocke) den Spruch: Lasset die Kindlein zu mir kommen.

1887 wurde der Turm wegen Baufälligkeit abgebrochen und von Grund aus neu erbaut. Der Turm ruhte an der Westseite auf der Giebelmauer des Kirchhauses, während die andren Seiten

von drei auf dem Mauerwerk des Kirchhauses aufliegenden Bogen getragen wurden und bestand in seiner oberen Hälfte bis zur Kuppel aus Fachwerk. Die Säulen und Balken des letzteren waren morsch und die Bogen zeigten bedenkliche Risse.

Im Turmknopf befand sich eine Bleikapsel und darin ein Dokument mit Nachrichten über Erbauung der Kirche nebst den Namen der damaligen Besitzer und anderer Einwohner, sowie einige Münzen jener Zeit. Ein neues auf den Neubau des Turmes bezügliches, vom unterzeichneten Pfarrer angefertigtes Schriftstück wurde nebst einigen Münzen aus der jetzigen Zeit beigelegt und die Kapsel verlötet wieder in den Turmknopf eingesetzt. Der neue Turm wurde nach den von Baumeister Langer in Großpöhschau gelieferten Zeichnungen unter dessen Leitung erbaut,

die Kirche innerlich und äußerlich renoviert. Die Kosten betragen 13500 Mk. Zur Bestreitung derselben stand zur Verfügung eine vom hohen Landeskonsistorium gewährte Beihilfe von 1000 Mk. und ein vom Rittergutsbesitzer und Kirchenpatron Georg Wilhelm Wüning auf Mölbis gestiftetes und durch Zinseszins auf 3300 Mk. angewachsenes Kapital. Das Übrige ist von der Gemeinde durch Aufnahme eines Darlehns aufgebracht worden.

Die alte, aber noch gangbare Turmuhr, die nur die Stunden anzeigte, wurde repariert und in Minutenstellung umgearbeitet.

Die Orgel wurde vom Orgelbaumeister Kreuzbach in Borna einer durchgängigen und gründlichen Reparatur unterzogen und in guten brauchbaren Zustand gebracht. Kosten 1050 Mk. Als Schmuck erhielt die Kirche durch Vermittelung des Vereins für kirchliche Kunst und durch Munifizenz des Kirchenpatrons Herrn Rittergutsbesitzer Wüning auf Mölbis ein vom Historienmaler



Kirche zu Trages.

Thomas in Dresden nach einem Karton des Prof. Schönherr gemaltes Altarbild: der sitzende Christus mit dem Kelche.

Frau Rittergutsbesitzer Wüning schenkte einen nach kirchlichen Mustern gestickten Altarteppich. Auch wurden drei neue Altarbekleidungen beschafft: eine rote, in der Diakonissenanstalt zu Dresden gestickt, Kosten durch freiwillige Beiträge der Gemeindeglieder aufgebracht, eine grüne und schwarze von dem unterzeichneten Pfarrer geschenkt und von dessen Gattin nach Beckchen Mustern gestickt.

Einen neuen Taufstein aus Sandstein schenkte der Unterzeichnete. Das Schiff ist von einer Raffettendecke überspannt, welche neu gemalt wurde. Die Emporen sind mit Bibelsprüchen geziert. Im Altarraum an der Wand befindet sich eine die